

# Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delagube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 229.

Sonntag den 19. November.

1893.

## Die neuen Handelsverträge.

Bei den Verhandlungen, welche Ende 1891 zum Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn führten, hat sich die Reichsregierung zu einer Ermäßigung der im Jahre 1887 von 3 auf 5 Mk. erhöhten Getreidezölle auf 3 1/2 Mk. geneigt gesehen, weil Oesterreich nur unter dieser Voraussetzung sich zum Abschluß eines Handelsvertrages bereit fand. Angesichts der Thatsache, daß fast alle für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und den europäischen Staaten maßgebenden Verträge zum 1. Febr. 1892 gekündigt waren, und daß also auch das Meißbegründungsrecht, welches zwischen Deutschland und Frankreich durch den Frankfurter Friedensvertrag gegen jede Kündigung geschützt ist, thatsächlich wirkungslos werden würde, war zudem eine vertragsmäßige Regelung der handelspolitischen Beziehungen eine absolute Nothwendigkeit, wenn nicht die gesammte deutsche Industrie in ihrem Absatz nach dem Auslande beeinträchtigt werden sollte. Ueberdies war die Reichsregierung, namentlich nachdem die schlechte Ernte des Jahres 1891 die Unmöglichkeit, den hohen Getreidezoll von 5 Mark dauernd aufrecht zu erhalten, klargelegt hatte, zu der Einsicht gelangt, daß, wie Graf Caprivi sich im Reichstage ausdrückte, die mit der Erhebung der Zölle auf 5 Mk. angefallene Strafproben mißlungen sei, mit andern Worten, daß eine Vertheuerung des Getreides um diesen Betrag namentlich bei unglücklichen Ernteausfällen für die minderbegüterten Klassen der Bevölkerung untragbar sei. Der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn wurde im Reichstage nach heftiger Debatte gegen einen Theil der konservativen Partei mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen. Damit war die Herabsetzung der Getreidezölle für die nächsten 12 Jahre vom 1. Februar 1892 ab endgültig beschlossen. Die notwendige Folge war, daß das Reich dieselbe Ermäßigung allen Staaten gewähren mußte, mit denen es, von den obigen Erwägungen ausgehend, handelspolitische Verträge abzuschließen Veranlassung hatte. Für Deutschland handelt es sich im Wesentlichen darum, einerseits für eine längere Periode der deutschen, auf die Ausfuhr angewiesenen Industrie feste Verhältnisse zu schaffen und ferner dafür Sorge zu tragen, daß die deutsche Industrie auf ausländischen Märkten unter gleichen Bedingungen mit den concurrenzen Nationen zugelassen wurde. Die Regierung behielt sich aber vor, die in dem Vertrage mit Oesterreich-Ungarn gewährten Ermäßigungen des allgemeinen Zolltarifs nur gegen möglichst hohe Zugschuldnisse seitens der Vertragsstaaten zuzugestehen. In welchem Umfange es gelungen ist, bei dem Abschluß der dem Reichstage zur Genehmigung vorliegenden Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien Zugschuldnisse zu erreichen, ergibt sich aus dem Inhalt der Verträge. Daß weitgehende Zugschuldnisse nicht zu erlangen waren, ist begreiflich. Auf keinem anderen Gebiete gilt so wie auf dem handelspolitischen das Wort: „Wenn Du nehmen willst, so gib.“ Sobald die Reichsregierung Abstand davon nahm, über die im Vertrage mit Oesterreich-Ungarn und den sich daran anschließenden Verträgen mit Italien, Belgien und der Schweiz hinaus weitere Tarifermäßigungen zuzugestehen, mußte sie sich bescheiden, um wenigstens dem Güteraustausch mit diesen Ländern die wünschenswerthe Steigertendenz durch Festlegung der beiderseitigen Tarife für die nächsten 10 Jahre und die Möglichkeit geheimerer Entwicklung durch Gleichstellung des deutschen Exportis mit demjenigen der concurrenzen Staaten zu sichern. Auf alle Fälle erkennt die Möglichkeit, daß der Reichstag, nachdem einmal die Verträge mit Oesterreich u. s. w. für 12 Jahre abgeschlossen sind, die neuen Verträge ablehnen, vollständig ausgeschlossen. Diese Verträge laufen bis zum 31. Decbr. 1903, treten also noch früher als der Vertrag mit Oesterreich außer Kraft, falls eine Verlängerung nicht beliebt wird. Wenn die Agrarier im Reichstage die Verträge mit Serbien und Rumänien beanstanden, so hat das auch seinen Grund nicht

darin, daß nach ihrer Ansicht die serbische und die rumänische Regierung der deutschen Industrie zu geringe Zugschuldnisse gemacht haben — das ist nur ein Vorwand — sondern weil sie die Ausdehnung der ermäßigten Zollsätze auf den rumänisch-serbischen Import bekämpfen. Nun hat aber thatsächlich und zwar auf Grund einer vom Reichstage erteilten Ermächtigung der Reichskanzler beiden Staaten bisher schon diese ermäßigten Zollsätze zugestanden. Durch die Entschöpfung der Verträge kann also eine Verschlechterung der Lage der deutschen Landwirtschaft nicht herbeigeführt werden. Unter diesen Umständen dürfte es den Agrariern schwer werden, ihren Widerspruch gegen diese Verträge sachlich zu begründen; die demagogischen Phrasen, mit denen man bisher in den Versammlungen des Bundes der Landwirthe Stimmung gegen die Verträge gemacht hat, haben im Reichstage keine Geltung.

## Politische Uebersicht.

Wie weit es mit den Fischen in Oesterreich bereits gekommen ist, davon lieferte am Donnerstag die Prager Bürgermeisterversammlung wieder einmal ein sprechendes Zeugnis. Der bisherige altschlesische Bürgermeister Dr. Scholz hatte sein Amt infolge der Wählerleeren der Jungtschechen niedergelegt. Der Wahlact führte zu häßlichen Szenen. Drei Wahlgänge blieben fruchtlos. Scholz erhielt nicht die nöthige Stimmenanzahl, worüber die Jungtschechen und die Galerien großen Jubel erhoben. Plötzlich ertönte von der Galerie der Ruf: „Hier sind Politiken!“ Die Jungtschechen stürzten darauf mit erhobenen Fäusten gegen den Vorsitzenden und beschimpften Dr. Scholz. Die Galleriebesucher stimmten Gassenhauer an und lärmten, bis die Galerie geräumt wurde. Die Bürgermeisterversammlung mußte darum auf den nächsten Tag vertagt werden. — Prinz Alexander von Battenberg, der frühere Fürst von Bulgarien, ist nach einem Telegramm an diesem Freitag Mittag in Graz verstorben in einem Alter von 36 Jahren. Der Lebenslauf des Verstorbenen ist noch in lebhaftester Erinnerung. Derselbe war heftiger Dragoneroffizier, nahm an dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 theil, und trat dann in das Garde- und Corps-Regiment zu Berlin ein. Im Frühjahr 1879 avancirte er zum Secondelieutenant dieses Regiments zum Fürsten von Bulgarien. 7 1/2 Jahre hat er dort regiert und sich in den späteren Jahren dieser Zeit mit Erfolg von der russischen Oberherrschaft zu befreien gesucht. Im November 1885 führte er einen erfolgreichen Feldzug gegen Serbien (der Sieger von Solvinitza). Es gelang ihm, Dürumelien aus seinem Zwischenstand zu befreien und mit dem Fürstenthum Bulgarien zu vereinigen. Im August 1886 erfolgte auf russisches Anstiften das Attentat, seine Gefangennahme und sein Transport nach Rußland. Der Fürst kehrte nach wenigen Tagen wieder in sein Land zurück, wagte es aber nicht, gegenüber der Stimmung des Jares sich zu behaupten. Er dankte ab und verkehrte sich am 6. Februar 1889 mit der Sängerin am Darmstädter Hof, Johanna Loisinger. Von dieser Zeit an lebte er als Graf Hartenau in strengster Zurückgezogenheit.

Dem russischen Reichsrathe ist von dem Minister des Innern ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher eine Sicherung des bäuerlichen Grundbesitzes gegen wucherische Ankäufe bewirkt. Nach demselben dürfen ganze Landgemeinden ihren Landantheil in Zukunft nur mit Genehmigung des Ministers des Innern veräußern und einzelne Bauern ihren Landantheil nur an Mitglieder derselben Gemeinde verkaufen.

Wegen des Dynamitantentats in Marseille gegen das Commandanturgebäude sind in Folge der eingeleiteten Untersuchung bereits siebzehn Personen verhaftet worden, darunter 12 Italiener, 4 Franzosen und ein Schwede. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß nur eine Zeit von zwei

Minuten zur Niederlegung der Bombe nöthig war. Man glaubt, daß der Explosivstoff sich in einer Conservenbüchse von Blech befunden habe. Am meisten belastet erscheint bis jetzt ein italienischer Schuhmacher Carlo, der dritten Personen gegenüber vor dem Attentat geäußert habe, in zwei oder drei Tagen werde in Marseille ein großes Unglück passiren. Drei weitere Anarchisten wurden verhaftet, weil sie der Theilnahme am Bombenattentat von Barcelona verdächtig erschienen. — Die Blätter verlangen das energische Vorgehen gegen die Anarchisten. Die „Aberis“ behauptet, daß in Frankreich 2000 ausländische, der Sicherheitsbehörde bekannte Anarchisten leben, und fordert die sofortige Ausweisung derselben. — Ministerpräsident Dupuy ordnete Maßregeln an für eine enge Ueberwachung der Anarchisten auf allen Punkten des Territoriums. Man meldet, daß in Bethus, Saint Laurent de Gerands (Departement des Pyrenées Orientales) und Nizza drei Anarchisten verhaftet wurden, welche der Theilnahme an dem Attentat in Barcelona verdächtig sind.

Der Papst empfing am Donnerstag in der Peterskirche viertausend Pilger aus der Lombardei und Venetien. Dem Empfange wohnten u. A. die Großfürstin Katharina von Rußland mit ihrer Tochter bei. In seiner Antwort auf die Adresse der Pilger protestirte der Papst entschieden gegen die Beschuldigung, der Feind Italiens zu sein, und nennt dieselbe eine schamlose Verleumdung.

Das Katabele-Land in Südafrika ist nunmehr von den Engländern annektirt und damit Swaziland an die Transvaal-Republik abgetreten worden — beides natürlich, ohne die Eigentümer erst um Erlaubniß zu fragen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser hielt am Freitag in Leipzig in Gesellschaft der Prinzen Heinrich und Ludwig von Bayern eine große Hofjagd ab, der am Sonnabend eine zweite folgen sollte.

Das Befinden des Königs von Sachsen, der durch eine Erkältung fatirhalich erkrankt war, ist wieder besriedigen: das Fieber hat aufgehört und die fatirhalich Erscheinungen sind im Nachlassen begriffen.

(Im Oberverwaltungsgericht) soll nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein weiterer Senat errichtet werden, welcher ebenso wie der zuerst eingerichtete sich vorzugsweise mit Steuerfällen befassen soll.

(Ueber die neuen Gewehre) von 1888 sind in antisemitischen Blättern wiederum unglückliche Nachrichten verbreitet worden. Der Kriegsminister nimmt daraus Veranlassung, im Reichsanzeiger die nachstehende amtliche Berichtigung zu veröffentlichen, um irrige Vorstellungen in der Öffentlichkeit zu beseitigen: „Es wird geschrieben: die „neuen“ Gewehre hätten einen andern Verschluß und andern construirte Läufe; die „alten“ Gewehre, an denen sehr viele Reparaturen vorgekommen seien, sollten in die Artillerie-Depots zurückgezogen und zur Ausrüstung der Reserve- und Landwehr-Regimenter verwandt werden. Hierbei wird der Vermuthung Spielraum gelassen, als schienen der Militärverwaltung für diese Formationen minderwertige Gewehre gut genug. Zur Berichtigung ist vorweg zu bemerken, daß eine Neuanfertigung von Gewehren in den Gewehrfabriken dauernd stattfindet, da die durch regelmäßigen Gebrauch der Abnutzung unterliegenden Gewehre in regelmäßiger Umrüstung ersetzt werden müssen. In der letzten Zeit ist nun an den Werkstätten eine Einrichtung neu getroffen worden, welche nach den staatsgehabten Versuchen mit Sicherheit verhindert, daß, falls einmal die Metallhäufe einer Patronen beim Abschließen des Gewehres plagen sollte, die zurückströmenden Pulvergase das Auge des Schützen verletzen. Diese Einrichtung ist mit Nothwendigkeit an den Werkstätten anzubringen und ändert an denselben nichts. Gewehre, welche diese Vorrichtung bereits haben, sind bzw. werden jetzt an



die Truppen ausgegeben; die bisher in den Händen derselben befindlich gebliebenen gehen in die Depots, um dort ebenfalls damit versehen zu werden. Was die Läufe angeht, so sind an den 1890 ausgegebenen Länden des Gewehrs 1888 nach statistischen Erhebungen nicht mehr, sondern weniger Reparaturen vorgenommen als bei früheren Modellen unmittelbar nach deren Neueinführung. Die vorgenommenen Fälle von Aufwuschungen und gepulverten Länden sind meist darauf zurückzuführen, daß beim Schließen — insbesondere mit Blaspatronen — Fremdkörper (Sand, Wispelstriebe) sich in den Länden befanden, was bei einer guten und vorsichtigen Behandlung des Gewehrs nicht der Fall sein darf. Bei der in regelmäßigen Betrieben stetig steigender technischer Vervollständigung der Herstellung der Läufe ist für die Fabrikation neuerdings ein etwas geändertes Verfahren zur Anwendung gekommen, hieraus aber ist in keiner Weise zu folgern, daß die früher hergestellten Läufe minderwertig oder gar kriegsunbrauchbar seien.

(„Betreffs der Handelsverträge,“) schreibt heute die „Germania“, sind die Blätter mit und einig, daß an der Politik der letzten Jahre festgehalten wird, d. h. daß der Reichstag die Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien gutzuheißen hat. Gleichzeitig aber trifft die Meinung ein, daß der westfälische Bauernverein, an dessen Spitze bekanntlich Fch. v. Sporowier-Rick steht, eine Resolution gegen den russischen Handelsvertrag, sowie gegen alle Handelsverträge, welche die bisherigen Sollen für landwirtschaftliche Produkte herabsetzen, beschloffen habe. Dieser Beschlusse ist offenbar gegen die Verträge mit Rumänien und Serbien gerichtet, überhört aber, daß diese Verträge die „bisherigen“ Sollen nicht herabsetzen, sondern unverändert lassen. Immerhin beweist das Vorgehen des westfälischen Bauernvereins, daß auch im Centrum die Meinungen bezüglich der Fortsetzung der Handelspolitik auseinandergehen. Ansehend trägt der Antrag des Abg. Wagem, erst am Donnerstag in die 1. Lesung der Handelsverträge einzutreten, dieser Sachlage Rechnung.

(Bereinsgesetz und Landwirtschaftliche Vereine.) Angehts der Entscheidung des Kammergerichts verlangt das konservative „Volk“ von der konservativen Partei des Reichstags die Initiative zum Erlass eines Reichsbereinsgesetzes. Das letzte preussische Vereinsgesetz steht der frischen Entfaltung der christlich-sozialen und konservativen Kräfte im Wege. Die Konservativen im Reichstage möchten rechtzeitig die Wichtigkeit dieser Sache einsehen, damit ihnen nicht wiederum, wie so oft andere Parteien zuvorkommen. — Wir wollen den Konservativen gern die Initiative zu einem Reichsbereinsgesetz neidlos überlassen, hoffen aber, daß allbald das Reichsbereinsgesetz bereit bleibt von allen jenen Sanftbären zu politischen Chikanen, welche dem preussischen Vereinsgesetz und noch mehr dem sächsischen Vereinsgesetz eigenhändig sind.

(Der Inkerburger Landwirtschaftliche Verein) hat in seiner Sitzung vom 15. d. den Antrag, dem Bund der Landwirthe einen einmaligen Beitrag von 10000 Mark aus der Vereinskasse zu bewilligen, mit Rücksicht auf das bekannte Erkenntnis des Kammergerichts von der Tagesordnung abgesetzt; der Antragsteller bezieht sich aber vor, den Antrag in anderer Form wieder einzubringen. Mit Rücksicht darauf aber, daß die Entscheidung des Kammergerichts von großer Tragweite für die landwirtschaftlichen Vereine ist, wurde beschloffen, das Erkenntnis des Kammergerichts in der am 6. Dezember stattfindenden Generalversammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren zum Gegenstand einer Besprechung zu machen.

(Aus Baden) schreibt man uns: In der Gegnerschaft gegen Tabakfabrikanten und Weinsteuer ist nunmehr in Baden fast Alles einig geworden. Nicht nur Fabrikant, Händler und Arbeiter, auch Tabakpflanzer sind — neben den Consumenten jetzt für Verwerfung der Steuervorlage und in der Weinfrage hat keine Meinungsverschiedenheit bestanden. Man ist in Baden nicht nur auf der liberalen Seite sehr reichstreu und Partikularist war ein Schimpf für Jeden; aber die Weinsteuerfrage hat einen gewissen Partikularismus wachgerufen, hat überhaupt den Eifer gegen den Norden aufgebracht, weil diese Last, im Norden erdacht, nur den Süden bedrücken würde. In der Tabakfrage hat der Umstand die Einigkeit in der Gegnerschaft herbeigeführt, daß die Bauern nun erst erfahren, daß noch schlimmere Controle geplant ist, als die bisherige. Auch ist die Einsicht zum Durchbruch gekommen, daß, gleichviel wie hoch der Zoll auch sei, kein dauernder Vortheil für den Pflanze aus der neuen Steuer kommen kann, wohl aber nach einiger Zeit dauernder großer Nachtheil. Im oberen und mittleren Theil des Landes, wo die ruhigeren Aemtern vorzuziehen, fanden die Landwirtschaftlichen Bundes-Organen gleich kein Gehör für die neue Steuer, nur der lebhafteste rasche Pfälzer ließ sich an-

fangs betheilen und ist nun beruhigt und von seinem Baden geehrt. Man wird unter den Baum nur sehr selten noch einen Freund der Steuervorlage begegnen; sonst aber ist das ganze Land — und im Westen auch wohl die Herren in Karlsruhe — dagegen.

(Lehrwerkstätte oder Werkstattelehre.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ macht aufmerksam auf Mittheilungen, welche der „Berliner Bund“ veröffentlichte aus dem Bericht des Centralvorstandes des schweizerischen Gewerbevereins über die von dem eidgenössischen Industrie-Departement aufgeworfene Frage, ob der Bund neben den bis jetzt schon subventionirten Lehrwerkstätten, gewerblichen Fachschulen und dergl. nicht auch die wohlgeordnete Berufsschule in einer Meisterwerkstätte fördern bzw. direkt unterstützen könnte. Der Bericht kommt hauptsächlich zu dem Vorschlag einer Prämierung derjenigen Lehrmeister, die die vom Staat geforderten Verpflichtungen in Bezug auf das Lehrverhältnis von vornherein übernommen und getreulich erfüllt haben. Würde einem Lehrmeister in Anerkennung der durch die Prüfung seiner Lehrlinge erwiesenen Leistungen eine Staatsprämie (z. B. 100, 200, 300 Frcs. der Verleihung) zuerkannt, so erzielte ein solcher „Zusatz“ einen ganz anderen Werth, eine ganz andere Bedeutung, als die vertragsgemäße Vergütung. Die anderenfalls gewiß schwierige Auswahl der Lehrmeister und Controlirung derselben durch die vom Staate bestellten Organe würden ganz oder theilweise dahinfallen.

(Zur Verfassung des Dr. Grabnauer) durch die sächsische Militärbehörde schreibt nun das „Dresd. Jour.“: Die Verfassung des Dr. Grabnauer und dessen später erfolgte Wiederentlassung ohne Berücksichtigung beschäftigt einzelne Zeitungen sehr lebhaft. Diese Zeitungen knüpfen an die Erzählung des Falles Betrachtungen über die Berechtigung der Militärbehörden zur Untersuchung u. c., so daß die Leser jener Zeitungen zu der Ansicht kommen müssen, es sei gegen die gesetzlichen Bestimmungen verfahren worden. Die Sache liegt jedoch ziemlich einfach. Dr. Grabnauer war als Unteroffizier des Beurlaubtenstandes zu einer Uebung in Jüttau eingezogen. Nach seiner Entlassung von derselben stellte er über sein Verbalten als Soldat die Behauptung auf, sozialdemokratische Agitation bei der Truppe während seiner Einziehung getrieben zu haben, ein Vergehen, welches ihn auf Grund des bestehenden Militärstrafgesetzes straffällig machte. Das betreffende Militärgericht leitete infolgedessen in Ausübung der ihm obliegenden Pflichten und als ausschließliches zuständige Gerichtsbehörde die Untersuchung ein. Nachdem bei dieser Untersuchung sich herausgestellt, daß die Selbstbeschuldigungen des Dr. Grabnauer unrichtig waren, wurde er wieder auf seinen Fuß gesetzt. — Unter den gesetzlichen Bestimmungen ist der § 15 der auch für Sachsen geltenden preussischen Militärstrafgerichtsordnung vom 3. April 1845 zu verstehen. Derselbe bestimmt, daß die Untersuchung und Befragung eines Verdächtigten, welches während des Dienstjahres begangen ist, aber erst nach dem Uebertreten in den Beurlaubtenstand zur Sprache gebracht ist, nur dann den Zivilgerichten zugeht, wenn es ein sogenanntes gemeinses ist und mit keinem gerichtlich zu bestrafenden militärischen Verbrechen zusammenhängt.

(Ueber das letzte Tagebuch Emin Paschas.) dessen Auffindung im Kongogebiet kürzlich gemeldet wurde, liegen jetzt aus Brüssel mehrere Mittheilungen vor. Es sind danach die letzten Tagebücher in zwei Abtheilungen aufgefunden worden. Zuerst fand Kapitän Dhanis bei der Eroberung von Niangue ein mit dem 12. October abschließendes Tagebuch nebst zahlreichen Urkunden, wonach Emin zuletzt Muvema, genannt Kiene erreicht hatte. Hiernach hätte die Ermordung Emin's etwa am 20. October erfolgt sein müssen. Es wurde dann aber bei der Erstürmung von Kassongo am 22. April erst der Schluß des Tagebuchs gefunden, der bis zum 23. October fortgeführt war. Lieutenant Scharf, ein unter Dhanis stehender Offizier, berichtet dies nach Brüssel und meint, da Emin die Gewohnheit hatte, seine Hefte täglich auf dem Laufenden zu halten, so müsse er an diesem oder an dem folgenden Tage getödtet worden sein. Das mit einer ganz besonderen Sorgfalt geführte Tagebuch ist in deutscher Sprache mit russischen Schriftzeichen geschrieben, aber man muß sich eines Vergrößerungsapparates bedienen, um seine Handschrift zu entziffern. Sein letzter Satz lautet: „Das Barometer steigt schnell.“ — Man darf nunmehr auf den amtlichen Bericht des Kapitän Dhanis gespannt sein. — Nach einer weiteren Brüsseler Meldung fand bei der Einnahme des Araberlagers am Lomafusses Kapitän Bonthier die letzte von Emin Pascha geheiratete sansibarische Frau und einen einjährigen Sohn Emin's vor. Die Frau besaß die Emin's Ermordung durch Selbst

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Nov.) Die Präsidentenwahl im Reichstage verlief sehr ruhig. Auf Antrag des Grafen Hompeh (Cent.) wurden Fch. v. Bezechow, v. Bülow und Dr. Büllin durch Acclamation wiederergählt. Aufsehen erregte, daß Präsident v. Bezechow bei Annahme der Wahl die Erklärung abgab, er werde sich in der unparteiischen und gewissenhaften Führung der Geschäfte durch Nichts betreten lassen, es komme von Käufern oder von Feinden der Staatsverträge der schleimigen Anträge auf Einrückung der Staatsverträge gegen Fortier, Althard und Fch. v. Hammerstein gegen den Vorschlag des Präsidenten, die Handelsverträge am Montag auf die Tagesordnung zu setzen, Anlaß zu einer Geschäftsordnungsdebatte. Während die Konservativen den Vorschlag des Präsidenten mit dem Vorbehalte einer Commissionsberatung acceptirten, beantragte Dr. Wagem (Cent.) die Vertagung bis Donnerstag zu verschieben, um auch den Interessenten Zeit zu Anörungen zu lassen. Die Abg. Richter und Dr. Hammacher halten es für besser, auch den Seiten eine Ueberrückung zu vermeiden. Eine Anfrage Richters, betreffend die weiteren geschäftlichen Dispositionen, beantwortet der Präsident zunächst antwortend, daß die Steuererlasse noch nicht vorliegen, fügte aber hinzu, daß nach seiner Empfindung die Vertagung des Finanzkommissarates der Landesberatung vorzuziehen müßte. Abg. Richter protestirte dagegen; zur Beendigung der Steuervorlage bedürfte es der Kenntniß des Etats. Abg. Wagem schloß sich dieser Auffassung an. Das Finanzkommissariat föhne nur im Zusammenhang mit den Steuererlassen beraten werden. Eine prinzipielle Stellung gegen das erstere betonte Wagem nicht. Die nächste Sitzung findet demnach erst Donnerstag statt.

Dem Reichstage ist in Besetzung der gesetzlichen Vorschriften Mittheilung gemacht worden, daß der Bundesrath auf Grund der gesetzlichen Ermächtigung bestimmt hat, daß die bei der Zubereitung ursprünglich gewonnenen oder weiter bearbeiteten Abflüsse (Syrup, Melasse), deren Quotient, d. h. deren prozentualer Zuckergehalt in der Trockensubstanz 70 oder mehr beträgt, der Zuckersteuer zu dem ermäßigten Satze von 12 Mk. für hundert Kilogramm Nettogewicht unterliegen sollen.

Der Handelsvertrag mit Columbia ist dem Reichstage zugegangen. Derselbe tritt an die Stelle des Handelsvertrags vom 3. Juli 1854. Der Handelsvertrag sichert volle Mostbegünstigung und Reziprozität des Rechtsschutzes.

In der Freisinnigen Volkspartei ist Abg. Dito Hermes wiederum als Schriftführer des Reichstags designirt worden. In Betreff der Besetzung der Commissionen sind vorläufig bezeugt worden: für die Budgetcommissionen die Abg. Richter und Dr. Müller-Blagau, für die Geschäftsbearbeitungscommission Abg. Träger, für die Wahlprüfungscommission Abg. Schmieder und Schmidt, für die Rechnungscommission Abg. Dr. Schneider, für die Petitionskommission Abg. v. Reibitz und Casselmann.

Der Centrumsantrag betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes wird voraussichtlich am 29. November zur Berathung kommen. Neue Anträge hat das Centrum eingebracht betr. die Errichtung von Arbeiterkammern und betr. Erhebungen über die Wirkungen der gesetzlichen Beschränkung der Frauenarbeit auf 11 Stunden und über die Nothwendigkeit einer gleichen Beschränkung der Arbeitszeit für männliche Arbeiter.

Im Etat für 1894/95 sind die Materialbeiträge um 39.5 Mill. Mk. höher als im laufenden Etat angesetzt. Andererseits sind die Ueberschüsse um 12.8 Mill. mehr als im laufenden Jahre herauszuweisen. Ein Deficit von 40 Mill. Mk. in Folge der Handelsverträge ist also nicht in Sicht. Zudem sind die Einnahmen aus den Zöllen nicht nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, sondern noch um 17.5 Mill. niedriger als für das laufende Jahr veranschlagt.

## Provinz und Umgegend.

† Gera, 16. Nov. Verführt durch Robinsonaden-Doctore haben am Freitag zwei 12jährige Knaben (Krieger und Hoffmann) das Weite gesucht. Zwei Nachquartiere machten sie gemeinschaftlich; dann lehrte Hoffmann um und traf am Sonntag wieder hier ein. Von Krieger aber fehlt jede Spur, so daß man schon auf ein an ihm begangenes Verbrechen schließen zu wollen meint. Angeblich hat er, wie man der S. Ztg. mittheilt, nach Italien und von da nach der Insel Mergens (?) gewollt, wo er seinen verstorbenen Vater wiederzufinden gedachte. Wie theilen diesen Unfuss lediglich als Beweis mit, wie Schuldliteratur die Phantasie zu geräthlichen vermögen.

† Die dreimalige Aufführung des Herrig'schen Luther-Festspiels in Sonneberg hat eine Gesamtsumme von etwa 1600 Mk. ergeben. Die Gesamtsumme begreifen sich auf rund 750 Mk. Der Ueberschuß soll als „Ritterstiftung“ angelegt, einen Grundstock bilden, bestimmt zur Begründung und Sicherung einer Volksschule in Sonneberg, die den Zweck verfolgen soll, alljährlich ein Volksschauspiel in würdiger Weise gegen billiges Entgelt zur Aufführung zu bringen.







# Tuchfabrik-Niederlage.

Die Tuchfabrik Stauffen hat mir für Merseburg und Umgegend den **Alleinverkauf** ihrer **reinwollenen** und **farbächten** Fabrikate übertragen und empfehle ich diese vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Engrospreisen.

**B. Weniger.**

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß!

## Sauerkohl,

selbst eingemacht, empfiehlt

**Wilhelm Gummert.**

## Merseburger Landwehrverein.

Das diesjährige Stiftungsfest findet am **Freitag den 24. d. M.** abends 8 Uhr, im **Tivoli** statt und wird in herkömmlicher Weise gefeiert. **Eintrittskarten** für Kinder und Bekannte der Kameraden, sowie für Wittwen und deren Kinder sind bis zum **Freitag abends 6 Uhr** bei Kamerad **Leidel**, Gottschalkstraße 28, unentgeltlich zu haben. **Das Directorium.**

## Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend

hält nächsten **Donnerstag den 23. Nov. cr.** in den Räumen des „Tivoli“ sein

## Herbst-Vergnügen,

bestehend in **Concert**, **Theater** und **Ball**, ab. Wir bitten die **Einladung** von Gästen auf das **Wandfest** zu bekräftigen. **Eine** einzuführende **Gäste** sind dem **Vorstande** vorzustellen. **Der Vorstand.**

## Gasthof z. preussischen Adler.

Heute Sonntag

**Pfannkuchen = Schmaus,**

dazu ladet freundlichst ein

**Krauseneck.**

## Delzner's Restaurant,

Hallesche Str. 33.

Heute Sonntag Vormittag

## Speckkuchen.

## Zöschen.

Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Tanzmusik** (klein kirchlich) ergebenst ein **Otto Arnold.**

## „Kaiser Friedrichs-Garten.“

Heute Sonntag ist für

**gute Unterhaltung** gelobt.

## Theater Uferini.

Reichskrone Merseburg.

Sonntag den 19. November 1893

Grosse brillante

Eröffnungs-Vorstellung

von Uferini's Wunder-Produktion

mit reichhaltig neuem Programm.

Die lebende **Metamorphose.**

Verwandlung einer Taube in zwei lebende

Personen, Herr und Dame, und das

räthselhafte Verschwinden des Herrn in

seiner Luft.

**Aerolie.**

Das Geheimnis der Luft.

**Phönix.**

Die verkrochte Dame.

Das Den Jo-Wunder, oder: Die

Seelenwanderung. — Die **Rotab-**

**blume** — Der **Geistertanz**. — Die

bekehrte **Stafette**, oder: Der **Elektro-**

**ton**. — Uferini's **unsterbliche Gäste**. —

**Flug über's Nullikum**. — **Reisen**

**um die Welt** mit täglich neuen **Scenen**

in noch nie gesehener **Farbenpracht**.

Neue **orientalische Bühnenan-**

**staltung.**

**Preise:** 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50

Pf., **Galeries** 30 Pf.

Für **Kinder:** 1. Platz 40 Pf., 2. Platz

25 Pf., **Galeries** 15 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang** 8 Uhr.

Alles Nähere durch **Plakate** und

**Tagessettel.**

**Montag 2. Vorstellung**

mit neuem Programm.

## Städtische Pflicht-Feuerwehr.

Montag den 20. November cr.

abends 8 Uhr, **Verzehr** für sämtliche

Mannschaften in der **städtischen Feuers-**

**halle.**

**Der Brand-Director.**

Rops.

## Stadtverordneten-Wahl.

In der am **Freitag den 17. November c.** im „Tivoli“ abgehaltenen und von **Wählern** der **II.** und **III.** Abtheilung zahlreich besuchten **Versammlung** ist mit **Stimmenmehrheit** beschlossen worden,

### I. für die III. Abtheilung

die Herren **Bäckermeister Heyne,**  
**Vorshußvereins-Controleur Hartung,**  
**Lothgerbermeister Barth,**

### II. für die II. Abtheilung

a. zur **Ergänzungswahl**

die Herren **Rechtsanwalt Hündorf,**  
**Kaufmann Meister,**  
**Fleischermeister Boyer.**

### b. zur Ersatzwahl bis Ende 1895

die Herren **Maurermeister Günther jun.,**  
**Decomom Mildner,**

### c. zur Ersatzwahl bis Ende 1897

den Herrn **Director Glass**

den **stimmberechtigten Herren Wählern** bestens zu empfehlen. **Bezügliche** Wahlzettel werden an den **Wahltagen** vor den bereits **bekannt** gegebenen **Localen** zur **Ausgabe** gelangen.

**Der Vorstand** des **Bürger-Vereins** für **städtische Interessen.**

## Stadtverordneten-Wahl.

Die **Wähler** der **zweiten Abtheilung**

werden **erfucht**, sich **heute, Sonntag, Nachmittag 5 Uhr**

im „Tivoli“ (kleine Saal unten) **behufs** einer **Vorbereitung** ein-

zufinden. **Mehrere Wähler** der **II. Abtheilung.**

## Auf dem Kinderplatze.

## H. Scholz' große Menagerie International.

Heute Sonntag und folgende Tage

## grosse Vorstellungen.

Die **Menagerie** enthält über **150 Exemplare**, wovon er-

wähnt werden: **Miss Harry**, ein **indischer Elefant**,

**20 Löwen** verschiedener **Gattung**,

**benigalische** und **japanische Königstiger**, **schwarze** und **bunte**

**Panther**, **Leoparden**, **Serval**, **Gepar** oder **Zagledopard**,

**schwarze** und **gelbe Hyänen**, **Wiesel** und **Wolfschunde**,

**Eselbären**, **japanische Bär**, **Niesenkänguruh**,

**3 prachtvolle Zebras** oder **Tigerypferde.**

Besonders **interessant** ist das **Gau** oder **gebürtige Pferd** aus dem **Rajasthan** in **Utrika.**

Eine **Sammlung** kleiner **Thiere**, **solche Affen** und **Vögel** verschiedener **Art.** **Afrikanische**

**Niesenschlangen** und **Protobile.**

**Täglich finden 3 große Vorstellungen statt.**

Die **erste** um **4 Uhr**, die **zweite** um **6 Uhr** nachmittags, die **dritte** um **8 Uhr** abends.

Bei jeder **Vorstellung:** **Auftreten** des **Thierbändigers**

**Mr. William Skotty**

mit **4** **nubischen Löwen** und dem **knigshöwen „Sultan“.**

**Auftreten** des **Frl. Rosina Scholz**

mit einer **Gruppe** **Hyänen**, **Dingos**, **Wolfschunden** u. s. w.

In jeder **Vorstellung** **Exercitien** mit dem **indischen Elephanten.**

Zum **Schluss** der **letzten** **Vorstellung** **Kampfsitzung** **sämmtlicher Thiere.**

**Preise der Plätze:**

1. **Platz** 60 Pf., 2. **Platz** 30 Pf. **Ränder** unter **10 Jahren** die  **Hälfte.** **Militär** vom

**Feldweibel** abwärts: 1. **Platz** 40 Pf., 2. **Platz** 20 Pf.

Die **Menagerie** ist **geöffnet** **täglich** vom **Vormittag** **10 Uhr** bis **abends** **9 Uhr.**

Zum **gütigen** **Besuch** **ladet** **ergerdest** **ein** **H. Scholz**, **Menageriebefizer.**

## Albert Münch's Blumenhandlung,

kleine Ritterstraße 15,

empfiehlt zum **Todtenfeste** zu **soliden** **Preisen** in **großer** **Auswahl**

## alle Binderei

von **frischem** und **trockenen** **Material**, in **neuestem** **Arrangement** und

**gediegener** **Ausführung.**

Bitte **höflichst**, die **Auslagen** im **Schaufenster** zu **beachten.**

**Habe** **heute** **etwas** **ganz** **Vorzügliches** **geschlachtet.**

**Hofschlächtere** von **H. Ebeling**, **Saalfstraße 13.**

Die **Versammlung** des **Jünglings-Vereins** findet **heute** **Sonntag** **den 19. d.**

**M.** im **Casino** **statt.**

**Der Vorstand.**

*O. H. L. e.*

Sonntag den 19. d. M.

**Herren-Ausflug** nach **Frankleben.**

**Sammelabend:** **Herzog Christian** **Nach-**

**mittag** **1/2** **Uhr.**

**Kirchlicher Verein St. Maxim.**

Montag den 20. November, abends

8 Uhr, in der **Reichskrone**

**Versammlung.**

**Referat:** **Antwort** auf den **offenen Brief**

des **Prof. Wegschlag** an den **Bischof** **Korn**

von **Trier.**

**Gäste** sind **willkommen.** **Der Vorstand.**

## Tivoli.

Montag den 20. November,

abends 8 Uhr,

**I. Abonnements-Concert.**

gegeben von **Trumpetcorps** des **Infanterie-**

**Regiments** **Nr. 12** unter **persönlicher**

**Leitung** seines **Stabtrumpeters** **W. Stüger.**

**Billetts** im **Vorverkauf** à **30 Pf.** in

den **Cigarrenhandlungen** von **G. Meyer**, **Schlo-**

**hofstraße**, **Seur. Schulte** **jun.**, **11. Ritter-**

**straße** und **H. Wiebe** (**G. Heuer**), **Burgstraße.**

**Gesang-Verein Samor.**

Den **Mitgliedern** des **Vereins** zur **Kennt-**

niss, daß das

**Vereins-Kränzchen**

Sonntag den 19. d. M. von **nachmittags**

**3 1/2** **Uhr** an, in den **Räumen** des **Angartens**

stattfindet. **Gäste** sind **willkommen.** **Der Vorstand.**

## Büdergesellschaft.

Sonntag den 19. Novbr. Fankens-

burg 3 Uhr. **Der Vorstand.**

## Öffentliche

## Anerkennung.

Dem unterzeichneten **Vereine** wurde von der

**Bonner** **Fahnenfabrik**

**in Bonn**

auf **ergangene** **Befellung** für **einen** **mäßigen**

**Preis** eine **Fahne** **geliefert**, welche **nicht** nur

nach **Wunsch** und **der** **entworfenen** **Bekennung**

entprechend **hergestellt** worden ist, sondern **hin-**

sichtlich **seiner** **Leistung**, **sauberen** und in jeder

**Beziehung** **tadellosen** **Ausführung** **unserer** **Er-**

**wartungen** **weit** **über** **troffen** hat. **Wir** **halten**

es für **unser** **Pflicht**, dies der **Bonner** **Fahnen-**

**fabrik** **öffentlich** zu **bezugen** und **bestätigen**

**nicht**, dieselbe **allen** **amerikanischen** und

**sonstigen** **Breizen** bei **Anschaffung** von

**Fahnen** **zu** **an** **empfehlen.**

Merseburg, den 15. November 1893.

## Verein ehemal. Kampfgenossen.

**Stellung** **erhält** **Jeder** **über** **ab**

**unionsf.** **Forer** **per** **Postkarte** **Stellen-Ans-**

**wahl.** **Corrier.** **Berlin** **Bestand** **2.** (E.G. 68)

**Cigarren-Beisender** o. **Agent**

f. **sein.** **Private** u. **Beisender** v. e. **la** **Hamburg.**

**Ganze** o. **hohe** **Berg** **geliefert.** **Bewer** **unter**

**H. OSEB** an **Sehr.** **Wieser.** **Hamburg.**

Ein **Dienstwägen** von **16** bis **17** **Jahren,**

am **liebsten** vom **Laube**, **sucht**

**Reumarktstraße.**

**Suche** **sofort** **einen** **stüchtigen**

**Schuhmacher** **gellen**

(Handarbeiter). **Albert** **Pagenhardt.**

**Eine** **Weste** am **Entenplan** **verloren.**

**Gegen** **Belohnung** **abzugeben.**

**Zu** **erfr.** in der **Erbeb.** **d. W.**

Ein **Kinderschuh**, **fast** **neu**, **gefunden.**

**Abzuholen** **gegen** **Erhaltung** **der** **Inserations-**

**gebühren** **große** **Stichtische** **10 1/2.**

**Hierzu** **zwei** **Beilagen.**



**Vollstreckungssachen.**

Zur Beilegung des ewallschen Arbeitersdankes haben die Bekannte der Grubenbesitzer wie der Grubenarbeiter die ihnen angedachte Vermittlung der englischen Regierung beizustimmen angetan. Eine gemeinsame Sitzung von Vertretern beider Theile unter Vorsitz Lord Rosebys wird sobald als möglich im Auswärtigen Amte stattfinden. Das Eintreten der Regierung ist erfolgt in Folge der dringlichen Vorstellungen des Präsidenten des Handelsamtes Mundella, des Handel und Industrie Englands unter der anbauenden Lehrenhaftigkeit zu stehen lassen, daß, falls der Lohnstreik nicht schnellig beseitigt werde, die Staatseinkünfte bald in empfindliche Mitleidenhaftigkeit gezogen werden müßten.

**Strobing und Umgegend.**

Halle, 17. November. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Personenbahnhofe. Als der um 7 Uhr von Leipzig kommende Schnellzug in die Halle einfuhr, wollte er in Wagendruck wohnende Schaffner Halle sein Dienstrad verlassen. Er öffnete die Thür derselben und betrat das vor derselben hinkaufende Kristall, von welchem er aber so unglücklich abglitt, daß er vor die Räder des Wagens gerieth, die ihm das rechte Bein in furchtbarer Weise zermalmeten. Der Mann wurde noch eine Strecke weit fortgeschleift, doch kam der Zug bald zum Stehen. Der Schwerverletzte wurde in einem Sackenthorbe der Königl. Klinik zugeführt, wo ihm das Bein am Knie abgetrennt werden mußte. Außerdem hatte der Mann noch weniger erhebliche Verletzungen des Kopfes erlitten.

Weiskensfeld, 17. November. Für wohlthätige Zwecke hat der Rentier Friedrich Werner in Naumburg seiner Geburtsgemeinde Schönburg die Summe von 20 000 M. überwiesen, gewiß ein recht „patriotisches“ Wohlthatigkeitsgeheimnis.

Weiskensfeld, 16. Nov. Herr Stadtverordneter Wöhrer und Branddirector Göbe hat gestern sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Die Stadtverordneten-Versammlung verliert in ihm den gewandten Leiter, der seit einer Reihe von Jahren einflussreich zu dieser Stelle gewöhnt wurde. Herr Göbe hat in ungenügender Weise seit 23 Jahren die Interessen der Stadt und ihrer Bürgerschaft vertreten und sich das Vertrauen derselben in hohem Maße erworben. Wir betrauern und begreifen seinen Rücktritt, der wahrscheinlich in Folge der Verhandlungen erfolgte, die schon lange über den Bau eines Feuerwehrtanks gepflogen sind und trotz der Dringlichkeit eines solchen Baues in Folge einer Reihe von Umhändlungen zu keinem Resultat geführt haben, als zu dem Beschluß, einen Platz zu einem Feuerwehrtank schleunigst anzukaufen.

Annaburg, 15. November. Die Diphtheritis fordert hier unter der Kinderwelt zahlreiche Opfer. In der Familie eines Handwerkers sind sämmtliche fünf Kinder, die im Alter bis zu 12 Jahren standen, an der heimtückischen Krankheit gestorben.

Giebelen, 15. Nov. Ueber die hier und umgebenen vielbesprochenen Silberdiebstähle auf „Gottesobehohnungs-Hütte“ erhält die Hall. Ztg. nachfolgende auf besten Informationen beruhende Angaben. Durch Anzeigen auswärtiger Firmen, welchen größere Partien Silber zu auffallend billigen Preisen angeboten wurden, wurde man hier aufmerksam gemacht. Das betreffende Gelbmetall konnte seiner Beschaffenheit nach nur von der gewerkschaftlichen Ensilberungsanstalt herrühren. Gericht und Polizei nahmen sich der Sache an und es wurde bei dem der Hehlerei verdächtig gewordenen Goldarbeiter Bötzger zu Giebelen eine Hausdurchsuchung angehalten. Infolge dieser Maßregel entfiel der Genannte in den Bischofshofer Forst und löbete sich am Fuße der sogenannten „Zaufelanzel“ durch. Inzwischen fanden auf „Gottesobehohnungs-Hütte“ die eingehendsten Untersuchungen statt. Eine ganz bestimmt bekannte, in Diensten der Merseburger Gewerkschaft stehende Person ist in höchstem Grade verdächtig, der Hauptstütze zu sein. Doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Betreffenden, der seine Schuld leugnet, vollständig zu überführen. Man erwartet aber, daß man demnächst dazu im Stande sein wird. Jedenfalls sind die Diebstähle schon seit langer Zeit mit großer Frechheit und Schamlosigkeit ausgeführt worden. Doch gründen sich die in Merseburger Lande umlaufenden Gerüchte, welche bestimmte Zeit- und Gewichtangaben namhaft machen, nur auf Vermuthungen. Soviel steht fest, daß die Entwendungen an sogenannten Silber, deren derselbe der Presse und dem Trodenosen übergeben wurde, verübt worden sind. Es sind strenge

Maßregeln getroffen, um fernerhin derartigen schändlichen Vertrauensbruch unmöglich zu machen.

Schleuseningen, 17. Nov. Als dieser Tage früh die achtzigjährige Tochter eines Bahnbeamten bei Ebt damit beschäftigt war, ihre Toilette zu ordnen, fiel jedenfalls durch ihre Unvorsichtigkeit die Petroleum-Lampe um, welche sofort explo- dirte und alle in der Nähe befindlichen Gegenstände, sowie die Kleider des Mädchens in Brand setzte. Das Mädchen erlitt nach der S. Ztg. durch die Brandwunden am ganzen Körper, hauptsächlich an den Armen, so schwere Verletzungen, daß die Arme jedenfalls amputirt werden müssen. Erst durch Mitbewohner des Hauses konnten die Flammen erstickt werden.

Leipzig, 16. Nov. Der Elster-Saale-Kanal, der durch die letzten Verhandlungen der Leipziger Handelskammer jetzt wieder in den Vordergrund des geschäftlichen Interesses gerückt ist, konnte, wie aus Leipzig mitgetheilt wird, im Laufe des Sommers bis an die Röhre Straße vollständig fertiggestellt werden. Die Böhungen sind gebohrt und schon mit Gras bewachsen, und das Wasser reicht bis an den Straßendam heran, so daß die Röhre auch schon bis dorthin gefahren werden können. Jenseits der Straße, also nach Norden hin, ist bereits mit der Weiterführung des Kanals angefangen worden, und im nächsten Frühjahr wird wohl dort die Arbeit von Neuem begonnen werden. Wenn man bedenkt, daß bei den widerstrebenden Ansichten der wachsenden Handelskreise Leipzigs der Elster-Saale-Kanal eine Zeit lang nur geringe Aussichten auf Erfolg hatte, so muß man es um so höher schätzen, daß sich die Werksbaugesellschaft nicht abhalten ließ, weiter zu arbeiten. Bis jetzt sind nahezu 3 km des neuen Wasserweges fertig, und wenn, wie es den Anschein hat, alle betheiligten Vorposten darüber einig sind, daß der Elster-Saale-Kanal erst fertig werden müsse, ehe man an einen Kanal nach Torgau oder Riesa denken könne, so wird wohl auch die sächsische Regierung noch dahin kommen, diesen Wasserweg zu unterstützen, um so mehr, da Sachsen noch gar keine Kanäle hat und diese doch für Handel und Verkehr außerordentlich wichtig sind.

Leipzig, 17. Nov. Unter anscheinend für die Stadt recht günstigen Bedingungen hat der Rath mit der Firma Siemens & Halske in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, betreffend die Versorgung der Stadt mit elektrischem Licht. Nach diesem Vertrage muß die Anlage am 1. Juli 1895 betriebsfähig sein und geht noch Verlauf von 50 Jahren hienach in den Besitz der Stadt über. Die Centrale wird auf dem Grundstücken der alten Gasanstalt am Vorklage errichtet, zu welchem Zwecke die Stadt den nöthigen Platz zu dem Preise von 100 M. für den Quadratmeter käuflich abtritt. In der Magazingasse wird eine Zwerginsel geschaffen werden.

Der auf den Wäcker Seibt aus Frankenberg gerichtete Verdacht, daß er in Beziehung zu dem Oberhofser Mord stehe, hat sich als völlig unbegründet herausgestellt.

Die meteorologische Beobachtungs-Station auf dem Brocken, die wegen ihrer bedeutenden Höhenlage besonders geeignet erscheint, über die vielen und offenen Fragen auf dem Gebiete der Witterungslehre Aufschluß zu geben, mußte bisher während der Wintermonate ihre Thätigkeit einstellen, weil eine geeignete zuverlässige Persönlichkeit, welche die für den Meteorologen wünschenswerthen Beobachtungen fixiren konnte, in der unglücklichen Jahreszeit auf dem Brocken nicht anwesend war, und so mußten in jedem Jahre im Spätherbst die Beobachtungen abgebrochen werden. Für den kommenden Winter hat sich jedoch ein bisher im meteorologischen Observatorium auf dem Telegraphenberg zu Potsdam beschäftigter junger Meteorologe entschlossen, seiner Wissenschaft das Opfer eines Winteraufenthaltes auf dem Brocken zu bringen. Schon Ende d. M. beabsichtigt der junge Gelehrte sein Winterquartier zu beziehen.

Durch Befehl der Intendant des herzoglichen Hoftheaters in Dessau ist eine vor etwa 20 Jahren erlassene Verordnung erneuert worden, wonach die Mitglieder des Theatervorstandes sich ihres Bartschmuckes zu entledigen haben. Diese Vorschrift besteht übrigens auch seit langer Zeit für die gesammte Hofdienerschaft.

Der Bezirks Ausschuss für den Regierungsbezirk Merseburg hat dem Comité zur Anlage einer schmalfpurigen Kleinbahn von Lindenberg über Stolberg nach Tottleberode die Vor- nahme der gererellen Vorarbeiten gestattet.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 19. November 1893.

\*\* Die am Freitag Abend im „Zivoli“ einberufene

Wähler-Versammlung zur Vorbereitung der diesigen Stadtverordneten-Wahlen war nur schwach besucht. Der Vorsitzende des Bürgervereins für städtische Interessen, Herr Vorschauvereins-Controllor Hartung, eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen und leitete damit eine Generaldiscussion ein, an der sich eine ganze Anzahl Redner betheiligten. Besonders wurde auch diesmal betont, daß die dritte Wählerabtheilung als die zahlreichste daraufhalten müsse, daß die von ihr zu wählenden Stadtverordneten aus ihrer Mitte genommen werden, da es ein Amtsbürogeheimnis sei, wenn sie die erforderlichen Candidaten nicht unter sich finden würde. Dem wurde von anderer Seite entgegengehalten, daß es für manche Gewerbetreibenden und Geschäftsmänner der dritten Wählerabtheilung, der mit seiner Zeit sparfam umgehen müsse, doch nicht so leicht sei, die Opfer an Zeit und Kraft, welche das Ehrenamt eines Stadtverordneten verlangt, zu bringen. Nach Schluß der etwas weit aus- gesprochenen Discussion wurde zur Aufstellung der Candidatenliste geschritten. Hierbei kam zunächst ein Schreiben des Herrn Restaurateur und Stadtv. Luge zur Verlesung, worin derselbe mittheilte, daß er eine Wiederwahl mit Rücksicht auf sein Alter und sein körperliches Befinden ablehne. Es gelangten nunmehr die Herren Kohgerbermeister Barth, Controllor Hartung und Bäckermeister Heyne mit großer Majorität auf die Candidatenliste der 3. Wählerabtheilung, nachdem Herr Kaufmann Thiele unter Hinweis auf seinen Ehrenposten als Vorsitzender der hiesigen gewerkschaftlichen Distriktsklasse und seine geschäftlichen Abhängigkeiten eine Candidatur ganz entschieden abgelehnt hatte. Für die 2. Wählerabtheilung wurden für die Ergänzungswahl (6 jährige Periode) als Candidaten aufgestellt die Herren Rechtsanwalt Händorf, Kaufm. Meißner und Fleischermeister Meyer, für die Erstwahl derselben Abtheilung und zwar für die Periode bis ul. 1895 die Herren Zaurmeister Günther jr. und Dehmann Müllner, für die Periode bis ul. 1897 Herr Director Schlaß. Da die 1. Wählerabtheilung nur durch zwei Angehörige derselben vertreten war, wurde auf die Aufstellung einer Candidatenliste für dieselbe verzichtet. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. Das übrige mit dieser die Agitation für unsere diesmaligen Stadtverordneten-Wahlen noch nicht ihre Endgültigkeit erreicht hat, beweist eine im heutigen Instanzentheil befindliche Einladung der Wähler der zweiten Abtheilung zu einer heute, Sonntag, Nachmittag 5 Uhr im „Zivoli“ stattfindenden Vorbereitungs-ung. Man ist offenbar in den Wählerkreisen dieser Abtheilung nicht damit einverstanden, daß von der Freitagversammlung die ausstehenden bewährten Stadtv. Herren Director Schlaß und Kaufmann Klaus neuen Männern gegenüber, die erst ihre Fähigkeiten zu beweisen haben, theils in unqualifizierbarer Weise zurück- gesetzt, theils gänzlich fallen gelassen wurden. Es dürfte deshalb der heutigen Versammlung an Stoff zu interessanten Debatten nicht fehlen. Ein zahlreicher Besuch ist jedenfalls sehr wünschenswert.

Morgen, Montag, findet im „Zivoli“ das erste Winter-Abonnement-Concert unseres Husaren-Trompeter-Corps statt. In der „Kaiser Wilhelms Halle“ findet heute, Sonntag, Abend unter Mitwirkung unserer Stadt- kapelle die Aufführung eines Festspiels statt, das die Zerströrung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus im Jahre 70 n. Chr. darstellt. Die Mitwirkenden sind 30 der hiesigen katholischen Gemeinde angehörige Personen, die in altörmischen und morgenländischen Trachten auf der Bühne erscheinen. Das Ganze wird unterstützt durch er- prachtwolle Decoration, welche die Zuschauer im Geiste in das alte Jerusalem versetzt und dürfte bei der vorausgegangenen sorgfältigen Vorbereitung der Aufführung ein recht genussreicher Abend zu erwarten sein. Wie uns mitgetheilt wird, findet der hohen Kosten wegen nur diese eine Vorstellung statt.

In einer hiesigen Maschinenfabrik geriet gestern der Arbeiter D. von hier mit einer Hand in das Getriebe, wobei ihm mehrere Finger erheblich beschädigt wurden. Der Verunglückte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Aus Anlaß manigfacher Beschwerden über die Uebelstände in Folge Ab- sperrung der Wahaßelge durch der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahninspektionen darauf aufmerksam gemacht, daß es scheint, als ob auf einzelnen Bahnstrecken die Einrichtungen zur Ab- sperrung nicht in zweckmäßiger Weise getroffen sind, in anderen Fällen seitens der Bahnbesitzschaften und des sonst bei der Absperrung theilhabenden Personals nicht mit der erforderlichen Rücksicht gegen das Pu- blicum vorgegangen wird. Der Minister empfiehlt













von der zweiten Abtheilung Ergänzungs-

**Dienstag den 21. November cr.,**  
vormittags von 10-11 1/2 Uhr,  
in unsern Rathhause

**Dienstag den 21. November cr.,**  
mittags von 12-1 Uhr,  
in unsern Rathhause

**Donnerstag den 23. November cr.,**  
vormittags von 11-12 Uhr,  
in unsern Rathhause

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in den vorgenannten Sälen sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

- 1) die in den Listen aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:
  - a. Mitglieder der königlichen Regierung,
  - b. die Mitglieder des Waarrats und alle bedienten Gemeindebeamten,
  - c. Geistliche, Kirchenbeamte und Elementarlehrer,
  - d. die richterlichen Beamten,
  - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
  - f. die Polizei-Beamten;
- 2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;
- 3) jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein.

**Bekanntmachung.**  
Stadt Mittwoch den 22. d. M. findet der Wochenmarkt hierseits wegen des auf diesen Tag folgenden Fest- und Verlags am Dienstag den 21. d. M. statt.  
Mersburg, den 15. November 1893.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Königl. preuß. Lotterie.**  
Den Kassenhabern der nunmehr verloslenen 189. Lotterie zur Nachricht, daß ihre bisher gehaltenen Losnummern zur neuen, also 190. Lotterie  
vom 11. bis 25. November cr.,  
abends 6 Uhr,  
unter Vorgehülfe der Loose 4. Klasse 189. Lotterie abzunehmen sind und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose vom 26. Nov. cr. ab weiter verkauft.

**Gasthofs-Verkauf.**  
Der sehr frequentirte Gasthof in einem großen Fabrikort des Kreises Weissenfels, mit Tanzsaal, Kegelschm., Stallung etc., großer Bierausatz, ist wegen Krankheit des Besitzers dreifach zu verkaufen und kann jederzeit übernommen werden. Näheres erfahren können Herr A. Th. Faerber, Zell  
**Eine Geige**  
Behufs Lieferung von  
**300000 Hartgebrannten Mauersteinen**  
ersuche um Offerten: pro Mille ab Ziegelstein unter Einlieferung von Probesteinen.  
Mersburg, den 16. Nov. 1893.  
**Gust. Graul,**  
Teichstrasse 2/3.

**Ein Gasthof** mit Materialwaaren-Geschäft in einem Dorfe mit 700 Einwohnern, Bahnstation, ist zu verkaufen. Reflectirende bitte sich der Adresse G. W. Licht, Gräfenhainichen, Bezirk Halle a/S. zu bedienen.

**Sanarienvogel-Verkauf.**  
Wegen Aufgabe der Sanarienvogelzucht verkaufe ich meinen alten Stamm edler St. Andreaskrögel, sowie 45 Stück junge Hähne und Hühnerküken.  
S. Grünmader, Kaiser Friedrichs Garten (früher St. Andreaskrögel)

**2 Paar Läufer Schweine**  
Rehen zu verkaufen  
Ein Schlachteschwein zu verkaufen  
Neuhagen Nr. 67.  
Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf  
Lenna 23.

**Derken**  
hat abgegeben  
Hittergut Gr. Rohna b. Frankleben

**5000 Mark**  
Hypothek für sofort zu cediten. Off. F. H. 18 an d. Exped. d. Blattes.

**18000 Mark**  
werden auf sichere Land-Hypothek von einem pünktlich zahlenden Gutsbesitzer zu 4 1/2 % Zinsen gesucht. Offerten unter L. Z. 21 an die Expedition d. Blattes.

**Wartere-Wohnung**  
zu vermieten und per 1. April 1894 zu beziehen. Preis 225 Mark.  
W. Kühn, Karstraße 1 a.

Die sehr geräumige, herrschaftlich eingerichtete und mit allen Bequemlichkeiten versehene obere Etage des Hauses Clotzstraße 20 mit Ballons, Garten, Pferdehof u. s. w. ist an ruhige Mieter von jetzt ab zu vermieten und am 1. Januar u. 3. zu beziehen. Näheres Clotzstraße 18.

Wiederige Wohnungen (Neubau) sind zu vermieten  
Amstalsäuser 6.  
Auch sind daselbst mehrere Häuser zu verkaufen

**Eine Wohnung** in erster Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenstube, sowie Kaminofen und Bad ist 1. April 1894 zu beziehen  
Hindenburgstr. 14

Ein kleines freundliches Haus ist zu vermieten  
Unteraltersburg 1

Ein Wohnng, 2 St., 3 R., R. Boden, Wasser, verchl. Entree u. s. w. für 88 Thlr. sofort zu verm. u. 1. April 1894 zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Vogls. St. br., Kammer und Küche, zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden  
Reumarkt 69.

Ein Vogls. von Stube, Kammer, Küche und allen Zubehör ist zu vermieten und kann sofort zu beziehen  
Friedrichstraße 8

**Oberaltersburg Nr. 10** ist die Wartere-Wohnung sofort, die Wohnung in der Keller- etage vom 1. Januar t. 3. ab vermietbar.  
Wächter.

**Eine möblierte Wohnung ist mit oder ohne Pferdehof zu vermieten und sofort zu beziehen.**  
Gelbert, Poststr. 9.

**Ein möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten undogleich zu beziehen  
Steinstraße 2, 2 Treppen.

**Eine möblierte Stube** und eine Familien-Wohnung ist sofort zu vermieten  
Reumarkt 49.

**Freundlich möbliertes Zimmer** zu vermieten  
Galleische Straße 21.

**Möblierte Stube** zu vermieten  
Weidener Straße 6.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten.  
W. Schliepke, Kreuzstr. 1.

**Für Fleischbeschauer**  
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von  
Th. Rössner, Delgrube 5.

**Für Bauhandwerker!**  
Formulare für Bauhandwerker der Magdeburgerischen Bau-Berufsgenossenschaft sind zu haben in der Buchdruckerei von  
Th. Rössner, Delgrube 5.

**Formulare zu Zoll- u. Inhaberserklaungen,**  
für Postsendungen nach dem Auslande, hat vorräthig die Buchdruckerei von  
Th. Rössner, Delgrube Nr. 5  
Sohl. Natur Tafelbutter, ähgl. fr. u. 8 Pfd. 1 Pfd. 1.20 Prima Butter, Pfd. 4.20 fr. Natur, best. (H. 14986 H. Otto Bernacker, Friedrichshof, Delgr. 5  
**Drifets** 130 Stück 60 Pf.  
**Stuben-Cofe** à Gr. 1 Mk.  
**Grude-Cofe** à Gr. 60 Pf.

**Carl Ulrich,**  
Landskinder Str. 17.

**Leinen- u. Gummiväsche**  
in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
A. Prall, Burgstraße.

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, Sassen- serien, Leibbinden, Gerandhalter empfiehlt  
A. Prall, Burgstraße.  
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Pflanzen- und Spritzfuchen**  
empfiehlt  
Franz Vogel.

**Hausfrauen!**  
Aus altem Wollschaff, Strümpfen, Garn etc werden neue Damenkleider und Mantelstoffe angefertigt.  
Maß und Annahmestelle bei  
A. Donnerhaft, Saalfstraße.

**Gute Stellungen aller Branchen**  
weist nach  
H. Zahn Mersburg, Amtshaus 6 a.

**ff. Landkäse,**  
wie auch  
pr. Sauerkohl  
M. Penloke, Unteraltersburg 1.

**ff. Medicinal-Ungarweine, ff. Med.-Tokayerweine,**  
direct bezogen von der Ungarischen Export-Gesellschaft, Wien, unter permanenter Controle vereideter Oestrichs Chemiker empfiehlt zu billigen Originalpreisen  
Carl Adam, Mersburg.

**Ganderheimer Sanitätskäse.**

**Holzschuhe**  
von den einfachsten bis den feinsten empfiehlt  
R. Bergmann, Markt 30.

**Pflanzenfuchen, Kartoffelfuchen, Kartoffelkringel**  
täglich frische  
empfiehlt  
Robert Heyne.

**Ballschuhe, Gummischuhen.**  
schöne, sowie haltbare Paare, billigst.  
Auch größte Auswahl in  
Pflanzschuhen und Pantoffeln bester Qualität, sowie warme Stoffschuhen  
kleine Ritterstraße 1.

**Holzpanntoffeln u. Holzschuhe,**  
worn gestärkt, dauerhaft und billig bei  
H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.

**Nur echte Teltower Rübben**  
verkauft das Postamt franco unter Nachnahme für 2.30 Mk., der Dose 50 Pf. 6 Mk., 100 Pf. 1.50 Mk. und 50 Pf. 60 Pf.  
Rübbenverhandlung Franz Weber, Scharnhorst bei Teltow.

**Magdeburger Sauerkraut**  
von delicatem Geschmack empfiehlt in früher Sendung  
Ferd. Engel, Hofmarkt 12.

**Erwachsene Burschen**  
zum Bregeltragen werden angenommen in der  
Bücherei Essenerstraße 2.

**Zuckenerer Brikets-Verkauf vom Wagen.**  
3000 Stück à 13 Mk. — Pr.  
2000 „ à 9 „ —  
1300 „ à 6 „ —  
700 „ à 3 „ 50<sup>o</sup>  
130 „ à — „ 70<sup>o</sup>  
Bei Fahrten von 25 Centnern ab lasse ich die Brikets auf Herrn C. Klauß Waage wägen und mit Waageschein abliefern. Preis billigst.  
Heinrich Schultze.

**Eduard Hofer**  
in Mersburg.  
Hôtel zum Palmbaum.  
Niederlage der Weißgerberhandlung von Johannes Grün, Hofmeister, in Halle a/Saale und Wintel i/Saale.  
Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Grüne Schnittbohnen,**  
selbst eingemacht, zart und weich kochend, empfiehlt  
A. Speiser.

**Pferde zum Schlachten**  
kauft  
R. Ebeling.

Bei Ertheilung eines Auftrages in Höhe von drei Mark erhalten Sie eine für jeden Musikfreund hochinteressante Brochüre gratis. Cataloge gratis und franco.

**Paul Pfeiffer-Schneider,**  
Musik-Instrumenten-Fabrik,  
Markneukirchen i. S.

**Armenpflege**  
im 3. Bezirk von St. Marii.  
Am 3. Bezirk der St. Marii Gemeinde hat sich am 14. November ein kirchlicher Armenpfleger-Verein gebildet, welcher aus 24 Männern aller Stände besteht. Es soll der Versuch gemacht werden, ob mit Hilfe einer solchen Körperschaft, die gleich den verwandten Einrichtungen in hiesiger Mersburg, mit allen Armenpflege-Organen der Stadt möglichst Fühlung halten will) eine planmäßige und zweckentsprechende Ausübung der Gemeinde-Armenpflege sich ermöglichen läßt.

Vor Allen wird es sich darum handeln, durch gründliche Prüfung jedes einzelnen Falls eine solche Verteilung der Gaben zu vermeiden, welche, obwohl gut gemeint, im Grunde oftmals nur der Trägheit und Unordentlichkeit Vorwand leistet. Die verhältnismäßig große Zahl der Armenpfleger unseres Verbandes — auf je Armen kommen durchschnittlich nur ca. 30 Hausaltungen — läßt hoffen, daß im Laufe der Zeit eine annähernd vollständige Kenntniss der im Bezirke vorhandenen Armut erreicht werden wird. In regelmäßigen stattfindenden Versammlungen soll über alle eingehenden Unterhaltungsgegenstände beraten und beschloffen werden.

Der Erfolg des Versuches hängt aber wesentlich davon mit ab, ob es uns gelingen wird, das Interesse und die Mithilfe aller wohlthätigen Kreise unserer Stadt zu gewinnen. Wir erneuern daher unterseits die wiederholt schon von den Organen der Armenpflege ausgeprochene herzliche und dringende Bitte an alle Freunde der Armen:

Geben Sie Ihre Gaben keinem Bewohrer unres (unten bezeichnet) Bezirkes, dessen Verhältnisse nicht Ihnen persönlich genau bekannt sind! Bedenken Sie solche Bittsteller an!

Wollen Sie dennoch selbst helfen, dann fordern Sie, bitte, vorher von uns Auskunft! Der unterzeichnete Vorstand erklärt sich zur Ertheilung derselben gern bereit.

Mersburg, 15. November 1893.  
Der Vorstand des Armenpfleger-Verbandes.  
J. V. Bornhof, Hallsberg.

NB. Der 3. Bezirk von St. Marii umfasst folgende Straßen:  
Vitenstr., Lennar Str., Margarethenstr., Raumburger Str., Sand, Seitenende, Scharnhorst, gr. u. n. Eighstr., vor d. Eighthor und Weissenfeller Str.







**Neue Hülsenfrüchte,**  
als Erbsen,  
Bohnen,  
Linsen (von 15 Pf. p. Pf. an),  
Alles vorzüglich kochend, bei  
**Ford. Engol.**

**Pfannenkuchen  
und Spritzkuchen**  
empfehlen in bekannter Güte  
**Gustav Schönberger jun.**

**Nächste Ziehung: Berlin.**  
**Rothe-Lotterie.** 16870 Geldgewinne  
Hauptgew. 100 000 Mk., 50 000 Mk. bar.  
1/2 Mk. 5, —, Amtg. 1/2 Mk. 1,60, 1/2 Mk. 15  
1/2 Mk. 1, —, 1/2 Mk. 9, —. Liste u. Karte 30 Pf.  
**Leo Joseph,** Wanzigsch, Berlin W.  
Postdamerstr. 71.

**Ausverkauf.**

Alle noch vorhandenen Reste aus meinem  
früheren Geschäft verkaufe zu jedem annehmbaren  
Preise und mache besonders auf eine  
Partie Kinder Unterzeuge, Schürzen u. c.  
aufmerksam. **Frau Hammer,**  
Weihenfelder Straße 23

**Maschinenöl,  
Wagenfett**  
billigt **Carl Mayer,**  
Amthausstr. 8.

**Cord-Pantoffeln**  
mit Lederohle, nur solide Waare, von 40 Pf.  
an, empfiehlt  
**Mehne.**  
**Bon Holzschuhen**  
ist noch eine Partie an Lager und verkaufe  
diese wegen Aufgabe dieses Artikels unter  
Einkaufspreis. **D. O.**

**ff. Senfgurken,  
ff. fauce Gurken,  
ff. Sauerkraut,  
ff. Salpeterne,  
ff. Sardellen,  
ff. hausgeschlagene Wurst, Schinken,  
Speck etc.**  
empfehlen billigt  
**Julius Herrmann,**  
Industriestraße 14.

**Weihnachtsgeschenk.**  
Alteudische Möbel; insbesondere:  
Schreibtische à 75 Mk., Serviertische à 16, —,  
Schreibtische à 28,50, Truhen à 20, —,  
Wartburgtische à 60, —, Schmelz à 6,50,  
Altenhänder à 15, —, Hocker à 6,50,  
Dienbänke à 7, —, Kleintische à 6,50,  
u. c. Bon Gewandstück jeder Bestimmung  
**Constantin Decker, Stolz u. Pom.**

**Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
Netzeje allein richtige Marke:  
**Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz.**  
Dollkommen neutral mit Vorzugsgelgehalt und  
von ausgezeichnetem Aroma ist zur  
Reinigung und Erhaltung eines zarten  
Bleibeweisses Teints unersetzlich. Dieses  
Mittel gegen Sommerprossen. Vorzüglich:  
Stück 50 Pf. bei **F. Curze, Apotheker.**

**Alles Zerbrochene,**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. tuttet  
**Platz-Transfer-Kitt.**  
Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei **Cito Classe.**

**Wollene Strampfgarne  
(Kammgarne)**  
offizieren garantiert fehlerfrei:  
3 Pfund \*) secunda zu 4 1/2 Mark,  
3 Pfund prima zu 6 Mark,  
3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.  
**E. Mühlner & Co.,**  
Mühlhausen l. Thür.  
Gegründet 1876.  
Von 20 Mark an franco Versand.

**Kein Kleinholz mehr nötig  
beim Gebrauch der  
unverbrennbaren  
Feueranzünder.**  
3-4000 Mal zu benutzen.  
Käuflich bei  
**F. Hohl, Neumarkt 52.**

Mit heutigem Tage habe ich die Bewirtschaftung des von  
Herrn Wiesenad käuflich erworbenen Restaurants **Schmalestr. 23**  
— früher **Ciemann's Restaurant** —  
selbst übernommen.  
Ich werde bemüht sein, meine verehrten Gäste stets auf das  
Beste zu bedienen und bemerke, daß ich vielfachen Wünschen nach-  
kommend Bier aus der Brauerei von **Carl Berger** zum Aus-  
schenk bringe.  
Merseburg, den 17. November 1893.

Hochachtungsvoll  
**Herm. Bornhacker.**

**Junker & Ruh-Öfen**  
die beliebtesten Dauerbrenner  
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,  
welche alle übrigen Öfen durch die  
exacteste Auslösung und die feinste Regulirbarkeit überbieten,  
in den verschiedensten Grössen u. Formen,  
auch als Mantelöfen, bei  
**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.  
Grosse Kohlensparnis. Staubfreies Entfernen von Asche  
und Schlacken. Sichbares und mühelos zu überwachendes  
Feuer. Fassbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Er-  
glühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung,  
daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.  
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.  
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco  
**C. F. Meister, Merseburg.** (Nr. 1110.)



**Richters Anker-Steinbaukasten**  
sehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beliebteste  
Spielzeug für Kinder über drei Jahre. Sie  
sind billiger, wie jedes andre Spielzeug, weil sie viele  
Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-  
gänzt und vergrößert werden können. Die besten  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-  
theilt Lob gefunden hat, und das von allen, die  
es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen  
wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende  
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,  
der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt  
die neue reichillustrierte Preisliste kommen und  
lese die darin abgedruckten überaus günstigen  
Einsichten. — Beim Einkauf verlange man ge-  
ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und wolle jeden Käufer ohne die Fabrik-  
marke Anker schon als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-  
wertige Nachahmung erhalten. Die besten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von  
1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig  
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
Neu! Richters Gedulds- und Willensspiele: **Die 12 Säulen, Alibi, Zornbrecher, Grillen-  
tänzer, Däumlein, Pythagoras, Kreuzspiel** u. s. w. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**F. A. Richter & Cie.,** R. u. S. Hoflieferanten,  
Hudolfstadt (Erlangen), Nürnberg, Olen (Schweiz), Wien, Rotterdam, London & c.,  
Helm-Post.



**An die deutschen Hausfrauen.**  
Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen, haushaften, jeden Haus-  
halt zur Freude reichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die  
Geschäftshalle des **Thüringer Weber-Vereins zu Gotha**, die von dem  
zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist.  
Mit der Freude an einem fastigen Ansehen erwirbt sich die Hausfrau zugleich das  
Bestehen zur Abarbeitung des in der Schweiz herrschenden Nothstandes beitragen zu  
haben. Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird  
jede gewinnliche Bürgschaft geleistet. Auch sind die Preise angefertigt der Solidität der Hand-  
arbeit keineswegs hoch. — So listen:  
**Abgepackte Handtücher,** Qual. I., reinleinen, weiß (125 cm lg., 45 cm br.) pr. Stück 100 Pf.  
do. " II, " " " " " " " " 90  
do. " III, " " " " " " " " 75  
feine reinleinen **Servietten,** 70 cm im Quadrat, pr. Dbd. Mark 12.  
Reinleinenes feines **Tuch,** Qual. II, zu Bettstüchern u. Hemden, 80 cm br., pr. Mt. 90 Pf.  
do. " II, zu Bettstüchern " " " " " " " " 190  
" hochfeines **Tuch,** Qual. I, zu Bettstüchern u. Hemden, 80 cm br., " " 100  
do. " I, zu Bettstüchern, " " " " " " " " 210  
**Reinleinenes Bettzeug,** 70 cm breit, per Meter 120 Pf., sehr schöne Muster. " 210  
**Bettzeug,** 70 cm breit, per Meter 120 Pf., " " " " " " " " 210  
**Tischlächer,** 140 cm breit, per Meter 120 Pf., " " " " " " " " 210  
**Reinleinenes Tischentwässer,** 60 und 82 cm im Quadrat, per Dbd. Mark 5 bis Mark 10.  
**Küchenschürzen,** reinleinen, roth gestreift, 65 cm im Quadrat, per Dbd. Mark 6,50.  
do. " nur mit rother Kante, 65 cm im Quadrat, per Dbd. Mark 6.  
**Weiche Stanbtücher,** 63 cm im Quadrat, per Dbd. Mark 4.  
Reinleinenes altbairische **Tischdecken** mit Sprüchen, Namen und Franzen,  
Größe: 140 cm im Quadrat, per Stück Mt. 15.  
" do. " " " " " " " " 98 cm " " 9.  
" " Die Sprüche und Namen können vorgeschrieben werden. " " " " " " " " 9.  
Reinleinenes altbairische **Tischdecken** mit Luther, der Wartburg und Franzen,  
Größe: 135 cm im Quadrat, per Stück Mt. 18.  
Reinleinenes altbairische **Tischdecken** mit der Wartburg, " " " " " " " " 135 cm " " 12  
Gestreiftes **Bettzeug,** feine Waare, 70 cm breit, per Meter 75 Pf. " " " " 12  
Rohlen " " " " " " " " " " " " 80  
Guten **Drell,** blau und grau gestreift, 100 cm " " " " " " " " 120  
Halbwollenen **Stoff** zu Frauenröcken und Kleidern, 90 cm breit, per Meter 55-60 Pf.  
**Flanell** zu Hemden, 73-75 cm breit, feine Waare, per Meter 55-75 Pf.  
feinere **Kamen-Unterwäsche** Mt. 2, schwere Waare Mt. 2,50 per Stück

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-  
versicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbetet  
sich zu jeder gewünschten Auskunft. **Paul Voigt, Welfe-Wauer 5, 1.**  
Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Bank- u. Privatgelder**  
in Botten von  
**600-300 000 Mark**  
von 4 1/2 % an verzinslich,  
auf gute Stadt- und Feldgrundstücke sind aus-  
zuleihen durch **Carl Rindfleisch,**  
Merseburg, a. Neumarktstr. 1.

**Compl. Ausstattung**  
Nr. III, Mk. 600.  
Salon.

1 Blüsch-Cornitur	95 Mt.
1 eleg. Salon-Beistell., Rußb. Journ.	48 "
1 " Salon-Tisch,	22 "
1 Stühlen-Trauerau, groß,	68 "
4 Muschel-Stühle	30 "
<b>Wohnzimmer.</b>	
1 eleg. Sopha mit Paneeelbr.	58 "
1 Ausziehtisch	22 "
1 Kleiderkasten, Rußb. Journ.,	48 "
1 Spiegel mit Schränkchen	38 "
4 pol. Stühle mit Roletten	24 "
<b>Schlafzimmer.</b>	
2 franz. Betten mit rothen Matr.	80 "
1 Waschtisch mit Marmorplatte	35 "
1 Kleiderkasten	35 "
(La. 4335.)	600 Mt.

Freier Transport nach Auswärts, lang-  
jährige Garantie. Zu obigen Preisen werden  
auch einzelne Gegenstände abgegeben.  
**Adolf Kirschberg, Leipzig,**  
13 Grimaldische Straße 13.

**Albert Bohrmann,**  
Ofen- und  
Eisenwaren-  
Handlung,  
empfehlen ihr  
großes Lager von  
Feiz- und Koch-  
geschirr, ameri-  
kanisch, franzö-  
sische, Dän-  
ische, Ringel-  
platten, Waife,  
Mischkäse,  
Grenschüren,  
Eisenständer,  
eiserne u. Zbon-  
aufsätze, Dach-  
fenster u. c. u.  
zu sehr ermäßigten  
Preisen.  
Küchenschiffe sind  
großes Lager.



**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbst-  
besetzung (Cnanie) u. geheimer  
Mischgeschäften** ist das berühmte  
Dr. **Retan's Selbstbewahrung.**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Leser es Jeder, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Verfalls leidet, seine auf-  
richtigen Belegungen retten jährlich  
**Tausende vom sicheren Tode.** Zu  
beziehen durch das **Verlags-Magazin**  
in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch  
jede Buchhandlung.

**Metal- und Kautschukstempel**  
für Behörden und Private  
liefert billigst  
**HEINR. HESSLER**  
No. 29 Neumarkt No. 73

**Pfannenkuchen,**  
täglich frisch, empfiehlt  
**Ernst Schurig jun.,**  
Dom 5.

**Bierhandlung**  
Neumarkt 52

empfehlen

Echt Münchener	15 Fl. 3 Mt.
" " " " " "	" " " "
Echt Culmbacher	17 Fl. 3 Mt.
" " " " " "	" " " "
Einger Versand	30 Fl. 3 Mt.
Weihenfelder	30 Fl. 3 Mt.
(Celtner'sches)	" " " "
Gall. Act.-Bier	30 Fl. 3 Mt.
Weizenbier, Gose, Celters.	" " " "

Lieferung frei Haus bei Bestellung  
von 1 Mk. 50 Pf.



# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Gesellschaftliche: Deligrade Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 229.

Sonntag den 19. November.

1893.

## Die neuen Handelsverträge.

Bei den Verhandlungen, welche Ende 1891 zum Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn führten, hat sich die Reichsregierung zu einer Ermäßigung der im Jahre 1887 von 3 auf 5 Mk. erhöhten Getreidezölle auf 3½ Mk. genötigt gesehen, weil Oesterreich nur unter dieser Voraussetzung sich zum Abschluß eines Handelsvertrags bereit fand. Angesichts der Thatsache, daß fast alle für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und den europäischen Staaten maßgebenden Verträge zum 1. Febr. 1892 gekündigt waren, und daß also auch das Meistbegünstigungsrecht, welches zwischen Deutschland und Frankreich durch den Frankfurter Friedensvertrag gegen jede Kündigung geschützt ist, thatsächlich wirkungslos werden würde, war zudem eine vertragmäßige Regelung der handelspolitischen Beziehungen eine absolute Nothwendigkeit, wenn nicht die gesammte deutsche Industrie in ihrem Absatz nach dem Auslande beeinträchtigt werden sollte. Ueberdies war die Reichsregierung, namentlich nachdem die schlechte Ernte des Jahres 1891 die Unmöglichkeit, den hohen Getreidezoll von 5 Mark dauernd aufrecht zu erhalten, klargelegt hatte, zu der Einsicht gelangt, daß, wie Graf Caprivi sich im Reichstage ausdrückte, die mit der Erhöhung der Zölle auf 5 Mk. angestellte Strafprobe mißlungen sei, mit andern Worten, daß eine Vertheuerung des Getreides um diesen Betrag namentlich bei ungünstigen Ernteaussichten für die minderbegüterten Klassen der Bevölkerung unrentabel sei. Der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn wurde im Reichstage nach heftiger Debatte gegen einen Theil der konservativen Partei mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen. Damit war die Herabsetzung der Getreidezölle für die nächsten 12 Jahre vom 1. Februar 1892 ab endgültig beschlossen. Die nothwendige Folge war, daß das Reich dieselbe Ermäßigung allen Staaten gewähren mußte, mit denen es, von den obigen Erwägungen ausgehend, handelspolitische Verträge abzuschließen Veranlassung hatte. Für Deutschland handelte es sich im Wesentlichen darum, einerseits für eine längere Periode der deutschen, auf die Ausfuhr angewiesenen Industrie feste Verhältnisse zu schaffen und ferner dafür Sorge zu tragen, daß die deutsche Industrie auf ausländischen Märkten unter gleichen Bedingungen mit den concurrenzen Nationen zugelassen wurde. Die Regierung behielt sich aber vor, die in dem Verträge mit Oesterreich-Ungarn gewährten Ermäßigungen des allgemeinen Zolltarifs nur gegen möglichst hohe Zugeständnisse seitens der Vertragsstaaten zuzugestehen. In welchem Umfange es gelungen ist, bei dem Abschluß der dem Reichstage zur Genehmigung vorliegenden Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien Zugeständnisse zu erröcken, ergibt sich aus dem Inhalt der Verträge. Das weitgehende Zugeständnisse nicht zu erlangen waren, ist begreiflich. Auf keinem anderen Gebiet gilt so wie auf dem handelspolitischen das Wort: „Wenn Du nehmen willst, so gib.“ Sobald die Reichsregierung Abstand davon nahm, über die im Verträge mit Oesterreich-Ungarn und den sich daran anschließenden Verträgen mit Italien, Belgien und der Schweiz hinaus weitere Tarifermäßigungen zuzugestehen, mußte sie sich bescheiden, um wenigstens dem Güterausstausch mit diesen Ländern die wünschenswerthe Steifigkeit durch Festlegung der beiderseitigen Tarife für die nächsten 10 Jahre und die Möglichkeit gegenseitiger Entwidlung durch Gleichstellung des deutschen Exportes mit demjenigen der concurrenzen Staaten zu sichern. Auf alle Fälle erscheint die Möglichkeit, daß der Reichstag, nachdem einmal die Verträge mit Oesterreich u. s. w. für 12 Jahre abgeschlossen sind, die neuen Verträge ablehnen, vollständig ausgeschlossen. Diese Verträge laufen bis zum 31. Decbr. 1903, treten also noch früher als der Vertrag mit Oesterreich außer Kraft, falls eine Verlängerung nicht beliebt wird. Wenn die Agrarier im Reichstage die Verträge mit Serbien und Rumänien beanstanden, so hat das auch seinen Grund nicht



schlimmsten Dr. Scholz. Die Galeriebesucher stimmten Gassenhauer an und lärmten, bis die Galerie geräumt wurde. Die Bürgermeisternah mußte darum auf den nächsten Tag vertagt werden. — Prinz Alexander von Vatienberg, der frühere Fürst von Bulgarien, ist nach einem Telegramm an diesem Freitag Mittag in Graz verstorben in einem Alter von 36 Jahren. Der Lebenslauf des Verstorbenen ist noch in lebhafter Erinnerung. Derselbe war hessischer Dragoneroffizier, nahm an dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 theil, und trat dann in das Garde du Corps-Regiment zu Berlin ein. Im Frühjahr 1879 avancirte er vom Secondelieutenant dieses Regiments zum Fürsten von Bulgarien. 7½ Jahre hat er dort regiert und sich in den späteren Jahren dieser Zeit mit Erfolg von der russischen Oberherrschaft zu befreien gesucht. Im November 1885 führte er einen erfolgreichen Feldzug gegen Serbien (der Sieger von Slobinika). Es gelang ihm, Dürumelien aus seinem Zwischenstand zu befreien und mit dem Fürstentum Bulgarien zu vereinigen. Im August 1886 erfolgte auf russisches Anstiften das Attentat, seine Befangnahme und sein Transport nach Rußland. Der Fürst kehrte nach wenigen Tagen wieder in sein Land zurück, wagte es aber nicht, gegenüber der Stimmung des Zaren sich zu behaupten. Er dankte ab und verheiratete sich am 6. Februar 1889 mit der Sängerin am Darmstädter Hof, Johanna Loisinger. Von dieser Zeit an lebte er als Graf Hartenau in strengster Zurückgezogenheit. Dem russischen Reichsrathe ist von dem Minister des Innern ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher eine Sicherung des bäuerlichen Grundbesitzes gegen wuchererische Aufkäufe bezweckt. Nach demselben dürfen ganze Landgemeinden ihren Landantheil in Zukunft nur mit Genehmigung des Ministers des Innern veräußern und einzelne Bauern ihren Landantheil nur an Mitglieder derselben Gemeinde verkaufen. Wegen des Dynamitantentats in Marseille gegen das Commandanturgebäude sind in Folge der eingeleiteten Untersuchung bereits sieben Personen verhaftet worden, darunter 12 Italiener, 4 Franzosen und ein Schwede. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß nur eine Zeit von zwei

Minuten zur Niederlegung der Bombe nöthig war, an glaubt, daß der Explosivstoff sich in einer Oxyserenbüchse von Blech befunden habe. Am meisten lastet er bis jetzt ein italienischer Schuhmacher Carlo, der dritten Personen gegenüber vor dem Statut geäußert habe, in zwei oder drei Tagen werde in Marseille ein großer Unglück passiren. Drei weitere Anarchisten wurden verhaftet, weil sie die Theilnahme am Bombententat von Barcelona verdächtig erschienen. — Die Blätter verlangen das ergreifendste Vorgehen gegen die Anarchisten. Die „Liberé“ behauptet, daß in Frankreich 2000 ausländische, der Sicherheitsbehörde bekannte Anarchisten seien, und fordert die sofortige Ausweisung derselben. — Ministerpräsident Dupuy ordnete Maßregeln an, die eine enge Ueberwachung der Anarchisten auf allen Punkten des Territoriums. Man meldet, daß in Ceribus, Saint Laurent bei Ceribus (Departement des Pyrenées Orientales) und Nizza drei Anarchisten verhaftet wurden, welche der Theilnahme am Bombententat in Barcelona verdächtig sind. Der Papst empfing am Donnerstag in der Peterskirche viertausend Pilger aus der Lombardei und Venetien. Dem Empfang wohnten u. A. die Großfürstin Katharina von Rußland mit ihrer Tochter. In seiner Antwort auf die Adresse der Pilger rotekirte der Papst entschieden gegen die Beuhubigung, der Feind Italiens zu sein, und erntete dieselbe eine schamlose Verleumdung. Das Matabele-Land in Südafrika ist nunmehr von den Engländern annektirt und dafür wazland an die Transvaal-Republik abgetreten worden — beides natürlich, ohne die Eigenthümer zu fragen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser hielt am Freitag in Leipzig in Gesellschaft der Prinzen Heinrich und Ludwig von Bayern eine große Hofjagd ab, bei der am Sonnabend eine zweite folgte. — Das Befinden des Königs von Sachsen, der durch eine Erkältung katarrhalisch erkrankt war, ist wieder besriedigt; das Fieber hat aufgehört und die katarrhalischen Erscheinungen sind im Nachlassen begriffen. — (Im Oberverwaltungsgericht) soll nach der „Nord. Allg. Ztg.“ ein weiterer Senat errichtet werden, welcher ebenso wie der zuletzt eingerichtete sich vorzugsweise mit Steuerfällen befassen soll. — (Ueber die neuen Gewehre) von 1888 sind in antisemitischen Blättern wiederum ungünstige Nachrichten verbreitet worden. Der Kriegsminister nimmt daraus Veranlassung, im Reichsanzeiger die nachstehende amtliche Verichtigung zu veröffentlichen, um irrige Vorstellungen in der Öffentlichkeit zu beseitigen: „Es wird geschrieben: die „neuen“ Gewehre hätten einen anderen Verschluß und anders konstruirte Läufe; die „alten“ Gewehre, an denen sehr viele Reparaturen vorgenommen seien, sollten in die Artillerie-Depots zurückgezogen und zur Ausrüstung der Reserve- und Landwehr-Regimenter verwandt werden. Hierbei wird der Vermuthung Spielraum gelassen, als schienen der Militärverwaltung für diese Formationen minderwertige Gewehre gut genug. Zur Verichtigung ist vorweg zu bemerken, daß eine Neuanfertigung von Gewehren in den Gewehrfabriken dauernd stattfindet, da die durch regelmäßigen Gebrauch der Abnutzung unterliegenden Gewehre in regelmäßigem Matriel ersetzt werden müssen. In der letzten Zeit ist nun an den Werksstätten eine Einrichtung neu getroffen worden, welche nach den faulgehenden Versuchen mit Sicherheit verhindert, daß, falls einmal die Metallhülse einer Patronen beim Abschließen des Gewehres platzen sollte, die zurückströmenden Pulvergase das Auge des Schützen verletzen. Diese Einrichtung ist mit Leichtigkeit an den Verschläßen anzubringen und ändert an denselben nichts. Gewehre, welche diese Vorrichtung bereits haben, sind bezw. worden jetzt an